

# Die Wartburg zu Eisenach

nach dem Hollywoodspektakel »Martin Luther« aktueller denn je

Er klagte eine allmächtige Kirche an, wurde vom Papst exkommuniziert und vom Kaiser geächtet. Martin Luther veränderte mit seiner Überzeugung die Welt. Die filmgerechte Version seines aufregenden Lebens gibt es nun auch im Kino.

von Frank Hoffmann

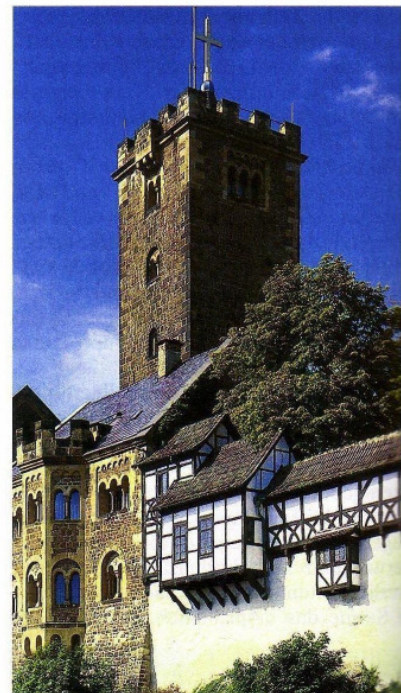
»Wart' Berg, du sollst mir eine Burg werden.« Der Thüringer Landgraf Ludwig soll dies gesagt haben, als er während einer Jagd auf jenem Fels angekommen war, auf dem seit fast eintausend Jahren die Wartburg steht. Es war dies aber fremder Grund und Boden. Doch was ein echter Landgraf war, dem fiel darob schon etwas Rechtes ein. Mit Körben ließ er Erde aus seinem Besitz auf den Berg tragen und machte ihn sich so zu eigen. So einfach geht es freilich nur in der Sagenwelt zu. Wie auch immer: Der Legende nach wurde die Wartburg im Jahr 1067 erbaut und niemals erobert. Auf der Burg fand manches wichtige Ereignis der deutschen Geschichte statt – nachfolgend entstandene Legenden und Wunder eingeschlossen. Anfang des 13. Jahrhunderts war die Burg zu einem der berühmtesten Musenhöfe ihrer Zeit geworden.

## Sagen und Wunder

Buchmalerei, Musik, Poesie und Dichtung gediehen prächtig. Den legendenumwobenen Sängerwettstreit setzte Moritz von Schwind in spannende Fresken um. Richard Wagner fand in dem Wettstreit den Stoff für die Oper Tannhäuser. Kurze Zeit nach dem mehr oder weniger verbürgten Wettgesang traf die blutjunge ungarische Königstochter Elisabeth auf der Wartburg ein. Nach ihrer Vermählung mit des Landgrafen Herrmanns Sohn, setzte die Landesfürstin dem Wohlleben des Hofes ein Leben in Askese und Barmherzigkeit entgegen. Dem darüber sich mokierenden Gegrummel der Hofschranzen setzte das Volk die schöne Sage vom Rosenwunder entgegen. Geschehen sein soll das Wunder, als der misstrauisch gewordene Landesfürst seine Gemahlin bei einem ihrer barmherzigen Gänge überraschte. Danach soll der für arme Eisenacher mit Speis und Trank gefüllte Korb der Heiligen Elisabeth zum Korb voll herrlich blühender Rosen geworden sein.

## Junker Jörg

Der nach Elisabeth wohl prominenteste Burgbewohner war Martin Luther. Als »Junker Jörg« verkleidet lebte er vom Mai 1521 bis März 1522 auf der vor seinen Verfolgern sicheren Wartburg versteckt. Hier gelang ihm seine bis ins Heute wirkende Lebensleistung, die Übersetzung des Neuen Testaments ins geliebte Deutsch. Auch diese bewundernswerte Arbeit begleitet eine Legende. Mitten in der Übersetzerarbeit, so heißt es, sei Luther in seiner Kammer der Teufel erschienen. Um ihn zu verjagen, habe er mit dem Tintenfass nach ihm geworfen. Ein Fleck an der Bretterwand soll das glauben machen. Legende hin, Sage her: Die Wartburg hat den Rang eines nationalen Kulturdenkmals erobert. Die Unesco hat das faszinierende Bauwerk in die Liste des Weltkulturerbes aufgenommen.



Jährlich zieht es rund eine halbe Million Menschen an diesen symbolträchtigen Ort.

Jetzt nach dem Historienfilm »Martin Luther«, der zum Teil an den Originalschauplätzen gedreht wurde, nimmt der Besucherstrom nochmal ordentlich zu.